

Klusenberger warten auf Hilfe

Siedler beklagen schlechten Straßenzustand

Syburg ■ Die Probleme waren allen bekannt, doch Lösungen hat die Bezirksvertretung Hörde in ihrer Sitzung am Dienstag (noch) nicht gefunden. Die Siedler am Klusenberg sind verärgert – und das schon seit Jahren. „Unhaltbar“ seien die Zustände von Wegen und Straßen in der beschaulichen Siedlung am Rande Dortmunds, äußerten sich aufgebrachte Anwohner gegenüber den Hörder Lokalpolitikern.

Nicht zur Lösung dieser Probleme konnten die Fachleute aus der Verwaltung beitragen. „Unsere Zuständigkeit endet genau dort, wo die Bebauung beginnt“, erklärte Ulrich Finger vom Tiefbauamt die rechtliche Lage. Und auch Walter Nickisch vom Stadtplanungsamt machte den Anwohnern kaum Hoffnung auf Besserung. „Die Verfestigung der Wohnbebauung ist langfristig nicht gewünscht“, so Nickisch, „wir wollen in diesem Bereich zurück zur Natur und Forstflächen schaffen.“

Trotz allem, da waren sich alle Politiker einig, müsse Abhilfe geschaffen werden. „Natürlich gibt es die Möglichkeit, einen Bebauungsplan für dieses Gebiet zu schaffen“, erklärte Walter Nickisch, „wenn die Politik uns dazu den Auf-

trag gibt.“ Doch Nickisch warnte gleichzeitig: „Bei einem Straßenausbau würden erhebliche Kosten auf die Anwohner zu kommen.“ Fraglich sei zudem, ob die Ratsvertreter einem solchen Bebauungsplan zustimmen würden.

Gerade die Straßen sind das größte Sorgenkind am Klusenberg. Das Wasser, so ein Anwohner, läuft teilweise in Bächen über die Straße. Das Problem ist allerdings nicht ganz einfach zu lösen. Wege und Straßen sind im Besitz des Ruhrverbandes, der sie zwar an die Stadt verschenken möchte. Doch Dortmund will die schlechten Straßen nicht annehmen – auch nicht kostenlos. Denn damit wären enorme Kosten auch für die Kommune verbunden, und die muss schließlich jeden Euro zwei Mal umdrehen.

„Wir sollten in den Fraktionen und mit den Bürger weitere Gespräche führen“, schlug Bezirksvorsteher Manfred Renno (SPD) vor, „vielleicht können wir ja doch noch einen Bebauungsplan aufstellen oder andere zufriedenstellende Wege finden. So geht es jedenfalls nicht weiter.“ Ein (kleiner) Hoffnungsschimmer für die geplagten Siedler vom Klusenberg. ■ Bernd Kampmann



Ärger gibt es schon seit Jahren für die Anwohner am Klusenberg. Die Straßen und Wege sind in katastrophalem Zustand. RN-Foto: Klinke